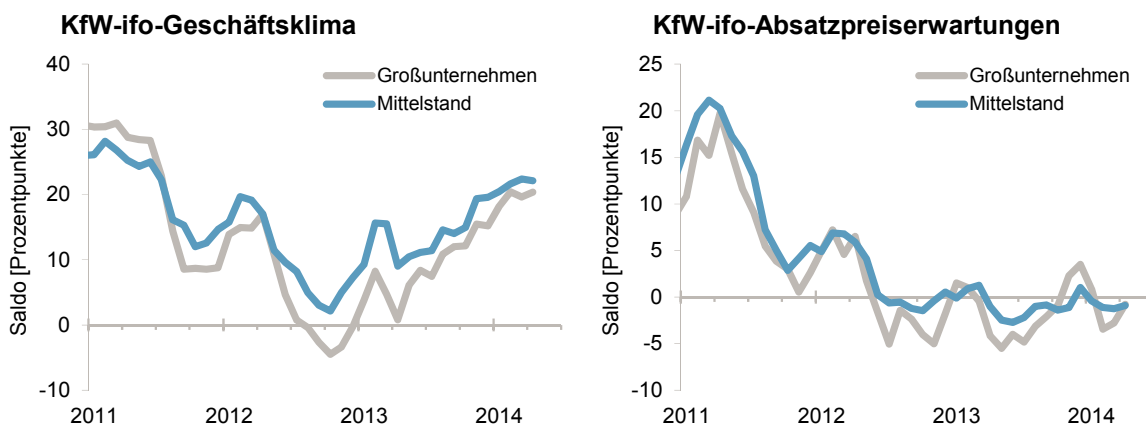


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: April 2014

Mittelstand fast unverändert guter Laune zu Frühlingsbeginn

- *Lageurteile im Mittelstand minimal besser, Erwartungen geringfügig schlechter*
- *Erwartunggetriebenes Klimaplus bei Großunternehmen*
- *Absatzpreiserwartungen schon lange sehr verhalten*



Quelle: KfW Economic Research, ifo Institut München

Mittelstand geht mit guter Stimmung ins zweite Quartal

Der Aufschwung hält Kurs. Weder der Konflikt in der Ostukraine, noch die Wachstumsverlangsamung in China oder demnächst vielleicht fallende Verbraucherpreise in Europa verderben den kleinen und mittleren Firmen bislang nennenswert die Stimmung: Mit 22,1 Saldenpunkten zeigt sich das mittelständische Geschäftsklima im April praktisch unverändert gegenüber dem Dreijahreshoch im Monat zuvor; der minimale Rückgang um 0,3 Zähler entspricht nur rund einem Zehntel einer üblichen Monatsveränderung und ist damit ökonomisch vernachlässigbar. Auch die beiden Klimakomponenten verschieben sich kaum:

- Die Lageurteile steigen minimal um 0,3 Zähler auf 31,1 Saldenpunkte – ein Zweieinhalbjahreshoch, das für ein anhaltend solides Wirtschaftswachstum zu Beginn des zweiten Quartals spricht.
- Demgegenüber fallen die Erwartungen kaum schlechter aus (-0,8 Zähler auf 13,0 Saldenpunkte). Diese Konsolidierung ist angesichts des bereits erreichten hohen Niveaus plausibel, da weitere Verbesserungen immer schwieriger werden.

Großunternehmen korrigieren Klimarückgang aus dem Vormonat

Spürbar optimistischer als im März zeigen sich dagegen die Großunternehmen. Nach dem kräftigen Rücksetzer im Vormonat ziehen ihre Geschäftserwartungen im April um 1,9 Zähler auf nun 15,1 Saldenpunkte an. Offenbar verblasst die Sorge bereits wieder, dass die Krise in der Ukraine über eine eskalierende Sanktionsspirale den für die großen Firmen so wichtigen Welthandel spürbar beschädigen könnte. Darüber hinaus dürften die positiven jüngsten Konjunkturnachrichten aus den USA – darunter Einzelhandelsumsätze und Industrieproduktion – als dem noch immer wichtigsten außereuropäischen Exportmarkt die Erwartungen beflügelt haben. Demgegenüber bewegen sich die Geschäftslageurteile der großen Firmen nach dem Schub im Vormonat knapp seitwärts (-0,5 Zähler auf 25,2 Saldenpunkte), sodass sich das Geschäftsklima insgesamt um 0,8 Zähler auf 20,4 Saldenpunkte erholt. Dies ist nicht nur exakt der gleiche Indikatorstand wie schon im Februar, sondern zudem der höchste seit Juli 2011, also seit fast drei Jahren.

Preiserwartungen untypisch verhalten

Die Beschäftigungserwartungen der Firmen beider Unternehmensgrößenklassen lassen ungeachtet der leichten Eintrübungen im April (Mittelstand: -1,8 Zähler auf 10,8 Saldenpunkte; Großunternehmen: -0,5 Zähler auf 11,2 Saldenpunkte) einen anhaltenden Arbeitsplatzaufbau erwarten und stehen damit im Einklang mit der überdurchschnittlich guten wirtschaftlichen Stimmung. Demgegenüber bleiben die Absatzpreiserwartungen untypisch verhalten. Zwar können sie sich im April etwas erholen (Mittelstand: +0,4 Zähler auf -0,9 Saldenpunkte; Großunternehmen: +2,0 Zähler auf -0,8 Saldenpunkte), sie verharren aber – wie meistens in den letzten rund zwei Jahren – unter der Nulllinie, d. h. sie sind trotz der positiven Konjunkturaussichten weiterhin schwächer als im langfristigen Durchschnitt. Dies zeigt, dass der europaweite Druck auf die Preise auch in Deutschland – trotz merklich besserer Kapazitätsauslastung als in vielen anderen Euroländern – deutliche Spuren hinterlässt.

Sehr kräftiger Jahresstart, Wachstumsverstetigung im weiteren Jahresverlauf

Das Realwachstum im Startvierteljahr dürfte – auch begünstigt durch die milde Witterung – sehr stark gewesen sein; der Einstieg in das zweite Quartal ist gelungen, wie die auf hohem Niveau stabilen Klimaindikatoren in beiden Unternehmensgrößenklassen zeigen. Wir rechnen auch für den weiteren Jahresverlauf mit einer klar aufwärts gerichteten Konjunkturdynamik, wenngleich die Quartalsraten voraussichtlich wieder moderater ausfallen werden als zu Jahresbeginn – darauf deuten nicht zuletzt die Erwartungen der Firmen selbst hin, die sich seit dem Jahreswechsel in der Tendenz knapp seitwärts bewegt haben. Alles in allem ist ein Wirtschaftswachstum mit einer 2 vor dem Komma in diesem Jahr drin. Außenwirtschaftlich erweisen sich die USA ein weiteres Mal als Zugpferd, während China sehr bedacht an den Umbau seiner Volkswirtschaft geht. Das verdient Vertrauen. Bleiben als Risiko die trotz unverkennbarer Stabilisierung nach wie vor mageren Aussichten für Europa bei ungesund niedrigen Inflationsraten. Das könnte die EZB zu Recht zum Handeln veranlassen.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.	
	Apr/13	Nov/13	Dez/13	Jan/14	Feb/14	Mrz/14	Apr/14				
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	6,2	18,8	17,4	18,7	19,0	20,5	20,1	-0,4	13,9	1,5
	GU	0,9	17,1	15,9	19,5	22,5	21,0	22,0	1,0	21,1	4,3
Bauhauptgewerbe	KMU	27,0	21,9	25,4	25,4	25,8	21,2	22,6	1,4	-4,4	-1,0
	GU	20,9	20,1	28,2	31,0	26,6	20,5	18,5	-2,0	-2,4	-4,6
Einzelhandel	KMU	1,8	14,8	19,9	16,2	22,8	26,0	24,8	-1,2	23,0	7,6
	GU	-2,3	9,9	13,1	7,3	9,8	10,6	11,5	0,9	13,8	0,5
Großhandel	KMU	1,7	25,0	23,6	28,0	30,0	33,6	32,4	-1,2	30,7	6,5
	GU	-2,0	13,1	10,7	20,0	20,6	22,3	22,7	0,4	24,7	7,3
Insgesamt	KMU	9,0	19,4	19,6	20,5	21,6	22,4	22,1	-0,3	13,1	2,2
	GU	0,8	15,5	15,2	18,2	20,4	19,6	20,4	0,8	19,6	3,9
Lage	KMU	12,1	23,5	23,7	23,1	28,5	30,8	31,1	0,3	19,0	6,7
	GU	2,8	15,4	14,4	17,6	21,7	25,7	25,2	-0,5	22,4	8,4
Erwartungen	KMU	5,7	14,9	15,2	17,5	14,5	13,8	13,0	-0,8	7,3	-2,1
	GU	-1,6	15,0	15,6	18,3	18,7	13,2	15,1	1,9	16,7	-0,6
Westdeutschland	KMU	9,1	20,1	20,6	21,5	22,0	23,8	23,2	-0,6	14,1	2,3
	GU	0,3	15,7	14,9	17,8	20,3	19,4	20,4	1,0	20,1	3,9
Ostdeutschland	KMU	9,2	14,8	13,3	14,2	19,8	13,1	15,2	2,1	6,0	2,0
	GU	14,2	10,0	23,4	27,2	25,0	25,3	20,3	-5,0	6,1	3,3
Beschäftigungserwartungen	KMU	6,3	11,7	12,2	11,3	12,2	12,6	10,8	-1,8	4,5	0,1
	GU	2,6	13,5	12,1	13,7	12,0	11,7	11,2	-0,5	8,6	-1,5
Absatzpreiserwartungen	KMU	-1,0	-1,1	1,0	-0,4	-1,1	-1,3	-0,9	0,4	0,1	-0,9
	GU	-4,2	2,3	3,5	0,9	-3,5	-2,8	-0,8	2,0	3,4	-4,6

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelnwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und **M**(ittlere) **U**(nternehmen)**G**(roße) **U**(nternehmen)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **m**(onat)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **j**(ahresmonat)(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie runderungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelnwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.